

=====  
Jugendarbeits-INFO#073 vom Sonntag, 20. Februar 2005  
=====

-----  
Diesen Newsletter als Adobe-Acrobat-Dokument downloaden ist zur Zeit leider nicht moeglich, weil die Website jugendarbeit.ch in diesen Wochen komplett umgebaut wird. Das ist auch der Grund fuer die Ver-  
spaetung dieser Ausgabe der jugINFO. Besten Dank fuer das Verstaendnis!  
-----

=====  
TIPPS UND INFORMATIONEN:  
=====

NEU UND INTERESSANT:  
-----

++++ Am 30./31. Mai findet im Luzern die Tagung 2005 der europaeischen Freiwilligenuniversitaet statt. Der Kongress findet jedes Jahr in einem anderen europaeischen Land statt. Spannendes Thema im 2005: Monetari-  
sierung der Freiwilligenarbeit. Mehr Infos auf der Website:  
<<http://www.efu2005luzern.ch>>.

++++ Die Organisations- und Kontaktstelle der Jugendorganisationen im Kanton Zuerich (okaj) zieht um. Ab 1. Februar 2005 ist die okay un-  
ter der folgenden Adresse erreichbar: okay zuerich, Langstrasse 14,  
Postfach 2037, 8026 Zuerich. ... und wird damit schon fast "Nachbar"  
von jugendarbeit.ch.

++++ Der Cevi Schweiz verleiht fuer das Jahr 2004 keinen "Prix d'  
innovation". Fuer den Preis hatten sich nur 3 Projekte beworben. Trotz-  
dem wird im Jahr 2005 erneut ein entsprechender Preis ausgeschrieben.

++++ Cevi, Jubla und Pfadi freuen sich darueber, dass das Budget von  
Jugend und Sport im Jahr 2005 nicht wie vorgesehen um 1,5 Mio. Franken  
gekuerzt wird. Der Nationalrat hat am 1.12.04 beschlossen, den Betrag  
in der bisherigen Hoehe zu belassen.

++++ Die Jugendfoerderung auf Bundesebene in der Schweiz hat per 1.1.05  
vom Bundesamt fuer Kultur (BAK) ins Bundesamt fuer Sozialversicherung  
(BSV) gewechselt. Das betrifft den Dienst fuer Jugendfragen und das  
Sekretariat der Eidgenoessischen Kommission fuer Kinder- und Jugend-  
fragen EKKJ. (aus: Newsletter sozialinfo.ch)

MEDIEN:  
-----

++++ Zum zweiten Mal wird in der Region Ostschweiz ein Nachdiplomkurs  
fuer Jugendarbeiter/-innen mit einigen Berufsjahren Erfahrung sowie  
fuer QuereinsteigerInnen durchgefuehrt. Der NDK findet vom November 05  
bis im Juni 06 an der FHS Hochschule für Technik, Wirtschaft und So-  
ziale Arbeit in Rorschach statt. Teilnehmende erwerben damit zusaetz-  
liche Kenntnisse fuer die ausserschulische Jugendarbeit mit einer ver-  
tieften Einfuehrung in Theorie und Methoden der sozialraumorientierten  
Arbeit. Praxisorientierung wird gross geschrieben: Fachleute aus der  
Jugendarbeit sind als Dozentinnen und Dozenten in einzelnen Modulen en-  
gagiert. Der Kurs umfasst 21 Tage in Bloecken von 1 bis 3 Tagen und  
wird mit einer Fallstudie abgeschlossen.  
Mehr Infos unter: <<http://www.ref-sg.ch/news/details.php?id=229>>

MEDIEN:  
-----

++++ Zwei Themen aus dem Jugendbereich beschaeftigen zur Zeit die Me-  
dien in der Schweiz intensiv. Die Jugendarbeitslosigkeit und delinquie-

rende Jugendliche auslaendischer Herkunft. Zwei Faelle erregten die Oeffentlichkeit in besonderem Mass. Ein 13-jaehrigen Maedchen aus dem Kosovo, das in Rueschlikon lebt und sich bisher allen Sozialisierungsmassnahmen widersetzt sowie der mutmassliche jugendliche Moerder Bashkim Berisha aus Winterthur, bekannt geworden durch einen vielbeachteten Dokumentarfilm. Zusaetzlich fuer Empoerung sorgen spektakulaere Unfaelle mit jugendlichen Autorasern aus dem Balkan im Wochentakt. Vor allem maennliche Jugendliche aus dem Kosovo haben zur Zeit in der Schweiz ein grosses Imageproblem. Fachleute plaedieren dafuer, die Integrationsmassnahmen bei solchen Jugendlichen zu verstaerken. (div. Artikel in Weltwoche, TagesAnzeiger, Radio DRS, SFDRS)

=====  
 NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN:  
 =====

-----  
 SCHWEIZ:  
 -----

14.01.05/NZZ/pm

ZH: Starke Zunahme der Kindsmisshandlungen

-----  
 Die Kinderschutzgruppe des Kinderspitals Zuerich hat im Jahr 2004 rund 460 Faelle von Kindsmisshandlung verzeichnet. Das sind 11 Prozent mehr als im Vorjahr. Laut einem Mediensprecher waren in den meisten Faellen die Eltern die Taeter. Misshandlungen liegen meist Ueberforderungssituationen zu Grunde. Ebenfalls zugenommen haben die sexuellen Uebergriffe auf Maedchen von 63 auf 85 im Jahr 2004. Ein Drittel der Taeter bei diesen Uebergriffen sind maennliche Minderjaehrige mit einem Durchschnittsalter von 14(!) Jahren, meist fluechtig Bekannte oder Fremde.

21.01.05/NZZ/pm

ZH: Vorschlaege der EVP zur Eindaeummung der Jugendgewalt

-----  
 "Jugendgewalt" ist ein Thema, dem sich politische Parteien besonders gerne annehmen. So auch die Evangelische Volkspartei des Kantons ZH, die eine entsprechende Arbeitsgruppe eingesetzt hat. Die Resultate der Gruppe wurden nun den Medien praesentiert, nachdem sie bereits im letzten Juli vom Parteivorstand verabschiedet worden sind. Als Gruende fuer die Jugendgewalt sieht die EVP vor allem mangelnde Integration von auslaendischen Jugendlichen, Jugendarbeitslosigkeit und fehlende Perspektiven sowie ein mangelhaftes Erfuellen des elterlichen Erziehungsauftrags. Folgende Massnahmen werden zur Eindaeummung der Gewalt vorgeschlagen: Praevention an den Schulen, Deutschkurse fuer neu Zugewanderte, die Erarbeitung eines "Erziehungsleitbildes" zu Handen der Eltern und - politisch brisant - eine Beschraenkung des Familienanzuges bei Immigranten auf das Unterstufenalter.

26.01.05/NZZ/pm

BS: Kriminalstatistik zeigt nach oben

-----  
 Die Kriminalstatistik 2004 des Kantons BS zeigt nach oben, vor allem die Anzeigen wegen Koerperverletzung, Gefaehrung des Lebens und Taetlichkeiten sind stark gestiegen. Die Statistik zeigt jedoch auch Unerwartetes: der Anteil auslaendischer Taeter sank von 60 auf 54 Prozent. Und: die "Frauenquote" bei Delikten ist rasant am Steigen. Vor allem delinquierende Maedchen werden immer haeufiger. Bei den schweren Delikten betraegt ihre Zahl bereits 25 Prozent der angezeigten Faelle.

05.-06.02.05/NZZ/pm

Stadt Zuerich: Stadtrat offeriert verguenstigte Einbuengerung

---

Migros-Budget, Coop Prix Garantie, Aldi - alles wird billiger. Der Zuercher Stadtpraesident Elmar Ledergerber hat dem Trend entsprechend 4'000 auslaendischen Jugendlichen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren bis Ende Maerz 2006 eine vereinfachte und verguenstigte Einbuengerung offeriert. Die Kosten betragen nun nur noch 250 Franken, sonst ist im Normalfall mit Kosten in der Hoehe von etwa zwei Monatsgehaeltern zu rechnen. Die Massnahme ist Teil des stadtraetlichen Legislatuerschwerpunktes "Integration". Vertreter der rechtsbuengerlichen SVP zeigten sich erwartungsgemaess veraergert ueber die Idee.

12.-13.02.05/NZZ/pm

Politik anerkennt Handlungsbedarf bei der Jugendarbeitslosigkeit

---

"Jugendarbeitslosigkeit" ist zur Zeit das grosse Gespraechsthema in der Schweizer Politik. Die Bundesratsparteien haben diesbezieglich bei gemeinsamen Gespraechen "Handlungsbedarf" anerkannt und stuetzen einen vom Bundesrat vorgeschlagenen Aktionsplan. Die Zahl der Praktikumsplaetze soll auf 6000 verdoppelt werden, jene der sogenannten Motivationssemester von 7200 auf 10000 erhoehrt werden. Durch Abbau von Buerokratie sollen ausbildende Lehrbetriebe unterstuetzt werden. Leider sind die Gruende fuer die hohe Jugendarbeitslosigkeit komplexer als dass sie sich durch einen Aktionsplan wirklich loesen lassen. Zudem wird in der politischen Diskussion oft eine Vermischung von Lehrstellenknappheit und Jugendarbeitslosigkeit gemacht. Die Neue Zuercher Zeitung uebertitelte ihren Bericht zu den Parteigespraechen denn auch mit: "Alle ziehen am gleichen duennen Strick".

16.02.05/NZZ/pm

ZH: Hohe Sozialhilfequote vor allem bei Kindern und Jugendlichen

---

Die Sozialhilfequote im Kanton Zuerich ist seit 1990 stark angestiegen. Im Jahr 2003 wurden dort fast 40'000 Personen, bzw. 23'000 Familien von der Sozialhilfe unterstuetzt. Das sind 3,2% der Kantonsbevoelkerung, in der Stadt Zuerich sind es 5,1%, in Winterthur 4,7% der Einwohner. Vor allem bei Kindern und Jugendlichen ist die Sozialhilfequote hoch. In der Stadt Zuerich betraegt sie 10,2% (!). 50% der Sozialhilfebezieuger haben keine berufliche Ausbildung

16.02.05/NZZ/pm, 17.02.05/NZZ/pm

ZH: Staatsanwalt fuer haerteres Durchgreifen bei Kleinkriminalitaet

---

In einem Fachartikel plaediert der Zuercher Staatsanwalt Ulrich Weder dafuer, auch die Kleinkriminalitaet strafrechtlich konsequent zu verfolgen. Diese bilde, so der Autor, naemlich den Naehrboden fuer die in den letzten Jahren stark angestiegenen Gewaltdelikte im Kanton Zuerich. Die schweren Gewaltdelikte sind seit dem Jahr 1980 um 160% gestiegen. Mehr als die Haelfte der Taeter, die ein Gewaltdelikt begehen, sind in der Kriminalstatistik bereits frueher erfasst worden oder sind als Autorowdy, Autoraser oder illegaler Waffentraeger aufgefallen. Der Staatsanwalt moechte mit einer konsequenteren Verfolgung auch kleinerer Delikte, die "Karriere" dieser Straftaeter unterbrechen.

Die Gewaltdelikte im Kanton Zuerich sind auch im Jahr 2004 wieder stark angestiegen und zwar um 108 Prozent. Dies haengt jedoch damit zusammen, dass im Jahr 2004 erstmals auch Delikte im Bereich haeuslicher Gewalt von Amtes wegen erfasst wurden: Koerperverletzungen, Drohungen und Vergewaltigungen in der Familie gelten seit 1.4.04 neu als Offizialdelikte.

4158 Tatverdaechtige waren im Jahr 2004 unter 18 Jahre alt, das sind 12 Prozent aller Tatverdaechtigen. Diese Prozentzahl ist sinkend. Hingegen stieg die Zahl von Delikten gegen Leib und Leben mit jugendlichen Taetern um knapp 18 Prozent an. Der Anteil jugendlicher Auslaender

an den Tatverdaechtigen betraegt bei Raub 72% und bei schweren Delikten gegen Leib und Leben 66%!

17.02.05/NeueLuzernerZeitung/pm

Zigarettenverkauf an Minderjaehrige wird vielerorts eingeschraenkt

-----  
Bis der Bund den Tabakverkauf an Jugendliche verbietet koennte es noch rund fuenf Jahre dauern. So lange wollen viele Kantone nicht warten. Bern, Zuerich und Baselland planen bereits kantonale Verkaufsverbote. Andere Kantone wie Luzern diskutieren zur Zeit ein Verbot des Zigarettenverkaufs an Minderjaehrige. Eine entsprechende Motion wurde dort jedoch noch nicht eingereicht.

18.02.05/NZZ/pm

CH: Alkoholindustrie mit Selbstbeschraenkungen

-----  
Die Schweizer Alkoholindustrie hat sich Regeln zur Selbstkontrolle auferlegt, die am 1. Januar 2005 in Kraft getreten sind. Die Groupement spiritueux de marque GSM will keine Werbung mehr schalten, die sich an unter 18-jaehrige richtet, keine Degustationen an Minderjaehrige abgeben und - besonders interessant - keine Plakate mehr fuer alkoholische Getraenke im Umfeld von Schulen oder Jugendtreffs mehr aufhaengen. Alle Mitglieder der GSM haben sich dazu verpflichtet, den Verhaltenskodex einzuhalten.

-----  
FORSCHUNG:

-----  
... Gesellschaft und Jugend im Fokus der Wissenschaft.

13.01.05/NZZ/pm

Uni-Studie: Junge Frauen sind markenbewusster als Maenner

-----  
Dass Jugendliche gerne Markenartikel besitzen ist keine neue Information. Eine Studie der Uni Zuerich bei 1200 Jugendlichen zwischen 15 und 22 Jahren bringt nun aber Details zum Markenbewusstsein der Zuercher Jugend. Die fuer Jugendlichen staerksten Marken heissen: Nokia, Nike, Sony und ... Nivea. Eine Rolle spielt die Marke v.a. bei jugendlichen "Statussymbolen": Handys, Kleidern, Schuhen, elektronischen Geraeten und Kosmetika.

-----  
Junge Frauen achten mehr auf Marken als junge Maenner. Mittelschueler achten mehr auf bekannte Namen als Berufsschueler. Bei Zigaretten und Einrichtungsgegenstaenden spielt der Name des Produktes eine eher geringe Rolle fuer die Jugendlichen. Im Bereich Nahrungsmittel steht nicht etwa Coca-Cola an der Spitze, sondern die "Migros" als staerkste Marke.

27.01.05/NZZ/pm

Uni-Studie: Jeder sechste Zuercher Jugendliche hat Schulden

-----  
Vom Markenbewusstsein zu den Schulden. Eine Studie der Uni-Zuerich mit ebenfalls 1200 Befragten im Alter von 15 bis 22 Jahren hat ergeben, dass den jungen Maennern und Frauen im Durchschnitt 676 Franken pro Monat zur Verfuegung stehen - Gymnasiasten 300, Lehrlingen 764 und Studenten 855 Franken. Etwas mehr als die Haelfte davon verdienen die Jugendlichen selber, etwa 40 Prozent der Mittel stammen von den Eltern. Die monatlichen Ausgaben eines Jugendlichen im Kanton Zuerich belaufen sich auf durchschnittlich 692 Franken (und liegen damit 16 Franken hoeher als der zur Verfuegung stehende Betrag!). Zu den hoechsten Ausgabeposten gehoeren Ausgang (116 Fr.), Verpflegung tagsueber (105 Fr.), Kleider (96 Fr.) und Handy (50 Fr.). 80% der Jugendlichen sind in der Lage etwas Geld zur Seite zu legen, durchschnittlich immerhin 158 Fr. pro Monat. 16% geben hingegen an, verschuldet zu sein. Geld wird vor allem bei Familienmitgliedern geborgt, viele Jugendliche ueberziehen

auch ihr Bankkonto. Als Grund fuer Schuldenmachen werden angegeben: Ferien, Ausgang, Mobiltelefon.

10.02.05/NZZ/pm

Schweizer Studie zum Image des Lehrerberufs

-----  
Das gfs-Forschungsinstitut hat im Jahr 2003 eine repraesentative Umfrage bei 720 Personen zum Image des Lehrerberufs durchgefuehrt. Die Daten wurden mit einer gleich angelegten Umfrage aus dem Jahr 1994 verglichen. Grundsatzlich zeigt sich, dass die Institution Schule in der Bevoelkerung ihr gutes Image halten konnte. Die Mehrheit der Befragten hat uebrigens ihre Lehrer in guter Erinnerung.

Was gehoert nach Ansicht der Befragten zu den Kompetenzen des Lehrerberufs: Beherrschung des Unterrichtsstoffs und Autoritaet. Liebe zu den Kindern wird seltener genannt als frueher.

16.01.05/NZZamSonntag/pm

US-Studie: Depression ist vererbbar und verstaerkt sich dabei

-----  
Die Krankheit "Depression" kann nicht nur vererbt werden, sondern sie kann sich auch von Generation zu Generation verstaerken. Zu diesem Schluss kommen amerikanische Forscher in einer Langzeitstudie, die sie 1982 mit 47 Freiwilligen begannen. Bei den 186 Enkeln dieser Probanden wurde nun festgestellt, dass sie haeufiger unter Depressionen leiden als andere Kinder und die Krankheit viel frueher einsetzt.

-----  
INTERNATIONAL:  
-----

21.01.05/NZZ/pm

Musik-TV MTV kauft Viva

-----  
Bisher waren sie Konkurrenten, jetzt beliefern sie ihre Kunden nebeneinander. Die "Mutter aller Jugend-Musikfernsehsender" MTV uebernimmt ihre deutsche Konkurrentin VIVA fuer 310 Mio. Euro. Nimmt man die Marktanteile der beiden Sender, dann schluckt ein Zwerg einen noch kleineren Zwerg. Dennoch sprechen Kommentatoren bereits vom "Tod des Musikfernsehens" oder dem "Absturz des Niveaus ins Bodenlose". In Zukunft werden die sich im Besitz von MTV befindlichen Sender je an ein spezielles Publikum richten: MTV an maennliche 16-25jaehrige, Viva an weibliche 10-29jaehrige, MTV2Pop an alle von 8 bis 49 und Viva Plus an 10-34jaehrige, die gerne ihr Geld fuer Handys, SMS etc. ausgeben.

16.02.05/NZZ/pm

Frankreich: Schuelerproteste wegen Schulreformen

-----  
Eine geplante Reform der franzoesischen Regierung bezueglich des Maturitaetsexamens hat in Frankreich zehntausende von Jugendlichen auf die Strasse gebracht, die gegen die Reform demonstrierten. Am Rande der Demonstration kam es auch zu Vandalenakten. Eigentlich sollten die Reformen dazu beitragen, dass wieder mindestens 80 Prozent eines Maturitaetsjahrgangs die Matura bestehen und nicht mehr 150'000 Jugendliche wie heute ohne Abschluss in die Arbeitswelt entlassen werden. Angesichts des Protestes hat die Regierung auf Aenderungen beim Baccalaurat verzichtet. Die Demonstranten verlangen nun aber einen Totalverzicht auf die ganze Reform.

-----  
JUGENDARBEIT LOKAL:  
-----

... der lokale Puls der Jugendarbeit.

14.01.05/NZZ/pm

Zuerich: OJA seit zwei Jahren Traegerschaft der offenen Jugendarbeit

---

In Zuerich wurde vor zwei Jahren der Verein Offene Jugendarbeit OJA als Traegerschaft von Jugendtreffs gegrundet. Mittlerweile fuehrt dieser Verein mit staedtischem Leistungsauftrag 11 von 13 Jugendtreffs in Zuerich und beschaeftigt 30 Personen in Teilzeit. Die OJA arbeitet nach dem sozialraeumlichen Ansatz und wird ihre Arbeit in den stationaeren Treffs mit aufsuchender Arbeit erweitern.

28.01.05/e-Mail/pm

Winterthur: Kinder- und Jugendsession 2005

---

In Winterthur finden am 2. und 9. Maerz je eine Kinder- und eine Jugendsession statt. An den beiden Sessionen werden Winterthurer Schuelerinnen und Schueler Petitionen zu verschiedenen ihnen wichtigen Themen erarbeiten. Diese werden dann an den Stadtrat weitergeleitet. Die Kinder und Jugendlichen nehmen als gewaehlte Delegierte ihrer Schule oder ihrer Klasse an der Session teil.

02.02.05/BuendnerTagblatt/pm

GR: Jugendverbaende gehen die Aktion 72 Stunden gemeinsam an

---

Im September 2005 faellt der Startschuss fuer die schweizweite Aktion 72 Stunden, einer Aktion des SAJV zur Imagefoerderung der ehrenamtlich geleisteten Jugendarbeit. Die Jugendverbaende im Kanton Graubunden (Jugendwerk Raetia, Pfadi, Jubla usw.) gehen das Projekt gemeinsam an - als Premiere in der verbandlichen Zusammenarbeit. In allen Regionen des Kantons Graubunden werden interessierten Teilnehmern Ansprechpersonen zur Verfuegung stehen.

03.02.05/NZZ/pm

Zuerich: Wenig jugendliches Interesse an Kulturveranstaltungen

---

Politikerideen sind nicht immer ganz kompatibel mit den Beduerfnissen der Jugendlichen. Im vergangenen Jahr haben alle 18-jaehrigen Zuercher und Zuercherinnen vom Stadtpraesidenten zwei Gratiseintritte fuer von der Stadt subventionierte Kulturinstitute erhalten. Mit dem Geschenk wollte man den Jugendlichen das vielfaeltige Kulturangebot der Stadt naeherbringen. Von den 4800 Gratistickets wurden nur 500 eingeloeset, die meisten fuer Veranstaltungen in der Roten Fabrik. Nachdem wegen mangelndem Zulauf bereits die Jungbuergerfeiern gestrichen worden sind, muss sich die Stadt wohl etwas Neues einfallen lassen, um ihre jungen Erwachsenen in die Volljaehrigkeit aufzunehmen. Die Aktion kostete die Stadt Zuerich uebrigens 20'000 Franken.

15.02.05/NeueLuzernerZeitung/pm

Muri LU: Vom Jugendhaus zum Jugendbuero

---

In Muri LU steht nicht mehr das Jugendhaus mit soziokultureller Animation im Mittelpunkt der Jugendarbeit. In Zukunft wird ein "Jugendbuero" mit 120 Stellenprozenten sowohl fuer die schulische Sozialarbeit wie auch fuer das Jugendhaus zustaendig sein und alle Faeden der Jugendarbeit buendeln. Das Jugendbuero ist Anlaufstelle fuer Jugendliche, Eltern, Lehrkraefte und andere Personen mit Anliegen im Jugendbereich. Integriert ist auch ein sog. Schuelerladen, wo Jugendliche gegen Geld Dienstleistungen anbieten koennen (Baby sitzen, Fenster putzen...) sowie bereits bestehende Gewalt- und Suchtpraeventionsprojekte.

=====  
Gerne berichtet jugendarbeit.ch auch ueber deinen Anlass oder dein Pro-  
jekt. Sende deine Informationen an: <mailto:info@jugendarbeit.ch>.

-----  
Texte aus dieser Mailingliste duerfen fuer eigene Zwecke nur im Origi-  
naltext und mit der Quellenangabe (jugendarbeit.ch) publiziert werden.

-----  
Die Adressdatenbank dieser Mailingliste wird nicht an andere Organisa-  
tionen weitergegeben und nur fuer den Versand der jugINFO verwendet.

-----  
Mailadressen, die zwei Mal hintereinander einen Zustellungs-Error ver-  
ursachen werden ohne Rueckmeldung aus der Liste geloescht.

-----  
Einschreiben in diese Mailingliste:  
          <mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoAnmeldungNEULink>

Abmelden aus dieser Mailingliste:  
          <mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoAbmeldungLink>

=====  
Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von  
jugendarbeit.ch und werden momentan an rund 460 Mailadressen versandt.

          jugendarbeit.ch - Infos zu Jugendarbeit in der Schweiz seit 1998  
=====  
(c) 2005 by jugendarbeit.ch (Peter Marti), Zuerich.